

# IWH-Pressemitteilung 2/2015

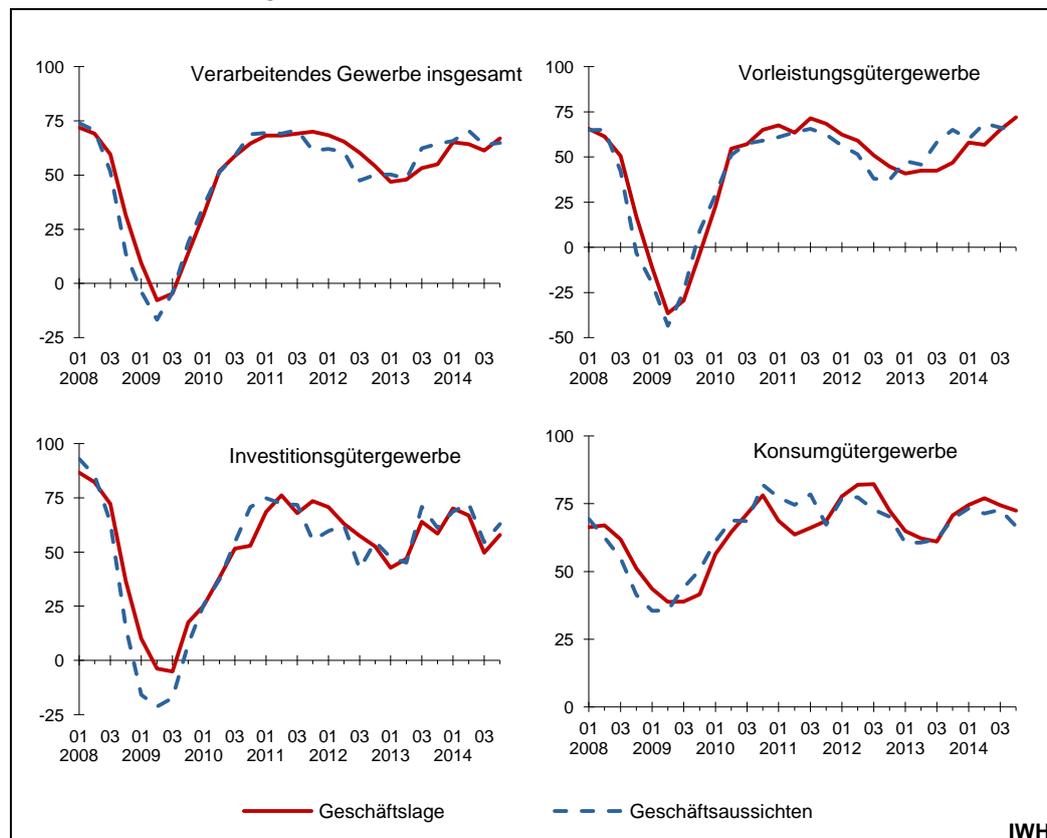
Halle (Saale), den 16. Januar 2015

## IWH-Industrienumfrage im vierten Quartal 2014: Geschäftslage hat sich zuletzt wieder verbessert

Das Verarbeitende Gewerbe in Ostdeutschland zeigt sich am Jahresende 2014 zufriedener mit der Geschäftstätigkeit als im dritten Quartal. Das zeigen die Ergebnisse der IWH-Industrienumfrage unter knapp 300 Unternehmen. Die aktuelle Geschäftslage wird um sechs Saldenpunkte besser als im Vorquartal beurteilt, die Aussichten verbessern sich um einen Saldenpunkt (vgl. Abbildung 1 und Tabelle). Beide Komponenten befinden sich weiterhin auf hohem Niveau und liegen über den Vorjahreswerten. Die Zufriedenheit mit der Produktion und der Auftragslage ist jeweils einen Saldenpunkt höher als im Vorquartal, und bezüglich der Produktions-erwartungen sind es zwei Punkte (vgl. Abbildung 2 und Tabelle). Insgesamt deuten die Indikatoren auf eine moderate konjunkturelle Belebung hin.

Abbildung 1:  
Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe

- Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Quartalswerte -



<sup>a</sup> Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („gut“ bzw. „eher gut“) und negativen („schlecht“ bzw. „eher schlecht“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die IWH-Website, „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

**Sperrfrist:**  
16. Januar 2015,  
10:00 Uhr

**Pressekontakt:**  
Tobias Henning  
Telefon:  
+49 345 7753 738  
E-Mail:  
[presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

**Ansprechpartnerin:**  
Cornelia Lang  
+49 345 7753 802  
E-Mail:  
[cln@iwh-halle.de](mailto:cln@iwh-halle.de)

**Politische Ressorts:**  
Bundesministerium für  
Wirtschaft und Energie  
(**BMWi**),  
Bundesministerium des  
Innern (**BMI**),  
Wirtschaftsministerien der  
Neuen Länder

**Wissenschaftliche  
Schlagwörter:**  
Ostdeutschland,  
ostdeutsche Industrie

**Aktueller Bezug:**  
vierteljährliche Umfrage

**Institut für  
Wirtschaftsforschung  
Halle (IWH)**  
Kleine Märkerstraße 8  
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61  
D-06017 Halle (Saale)

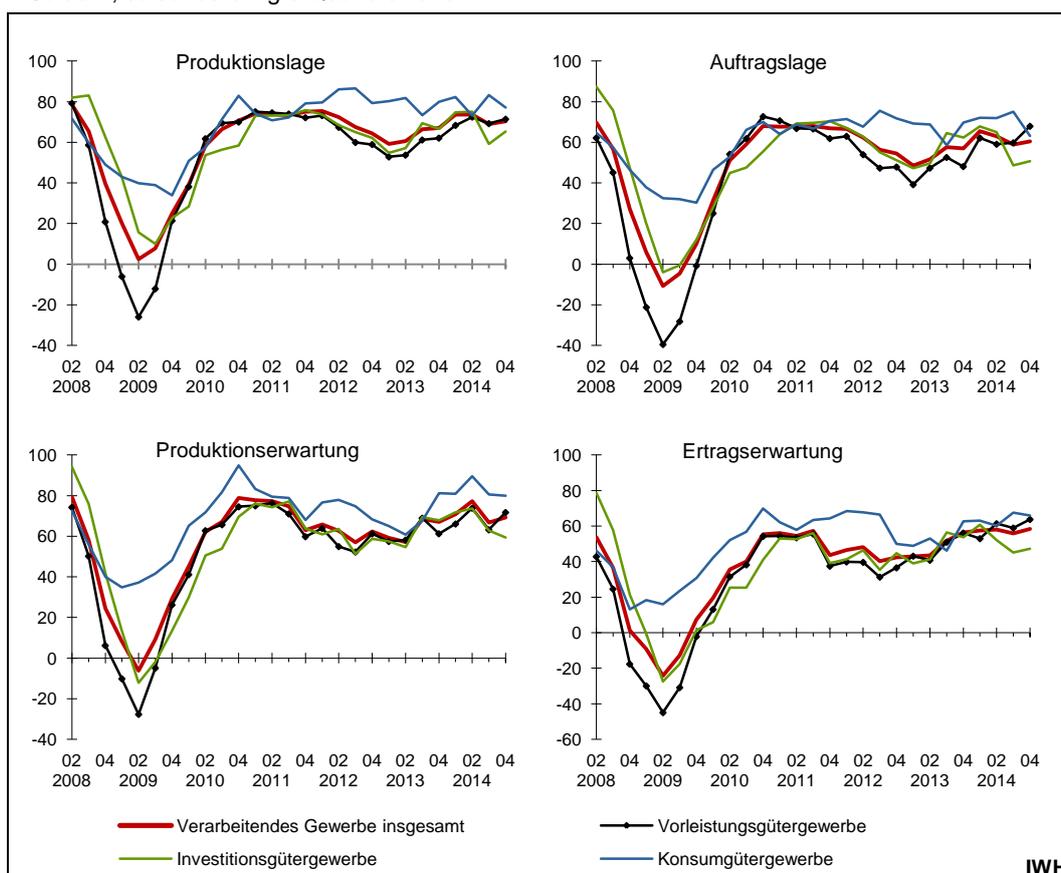
Tel.: +49 345 7753 60  
Fax: +49 345 7753 820  
<http://www.iwh-halle.de>

Die Befragungsergebnisse aus dem Vorleistungsgütergewerbe unterstreichen diese Botschaft. So meldet die Sparte zum zweiten Mal in Folge eine deutliche Verbesserung ihrer Geschäftslage. Der Saldo war letztmalig im Jahr 2011 auf so hohem Niveau. Gegenüber dem Vorquartal haben sich auch die Einschätzungen der Auftragslage und die Produktionserwartungen deutlich verbessert. Das hohe Niveau der Geschäftserwartungen bleibt zum Jahresende bestehen (vgl. Tabelle).

Dass die ostdeutsche Industrieproduktion wieder Impulse erhält, zeigt sich auch bei den Herstellern von Investitionsgütern. Nach der konjunkturellen Schwächephase im dritten Quartal deutet sich nunmehr eine leichte Erholung an. Die Bewertung der aktuellen Lage hat sich gegenüber dem Vorquartal um acht Saldenpunkte verbessert, die Aussichten für die nächsten sechs Monate werden im Saldo neun Punkte besser beurteilt. Trotz dieser positiven Signale erreicht die Sparte bei beiden Komponenten noch nicht wieder das Niveau vom Sommer 2014. Die positivere Beurteilung der Geschäfte im Vergleich zum Vorquartal resultiert wohl vor allem aus der höheren Zufriedenheit mit der Produktionslage. Denn die Auftragslage hat sich nach dem starken Rückgang im dritten Quartal nicht wesentlich verbessert. Die Produktionserwartungen als weiterer vorlaufender Indikator sind zum zweiten Mal in Folge rückläufig (vgl. Tabelle).

Die ostdeutschen Konsumgüterproduzenten beurteilen die Lage – auf hohem Niveau – geringfügig schlechter als im dritten Quartal. Die Aussichten haben sich spürbar eingetrübt.

Abbildung 2:  
Produktionslage, Auftragslage, Produktions- und Ertragserwartungen laut IWH-Industrieumfragen  
- Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Quartalswerte -



<sup>a</sup> Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („gut“ bzw. „eher gut“) und negativen („schlecht“ bzw. „eher schlecht“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Industrieumfragen.

Dies dürfte wesentlich aus der Auftragslage resultieren, die gegenüber dem Vorquartal um zwölf Saldenpunkte schlechter beurteilt wird (vgl. Tabelle). Möglicherweise profitieren die ostdeutschen Produzenten weniger vom gegenwärtig recht guten Konsumklima in Deutschland, weil sie stark auf Verbrauchsgüter und weniger auf hochwertige Gebrauchsgüter orientiert sind.

Tabelle:

Ergebnisse der IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe

- Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Quartalswerte -

	4/12	1/13	2/13	3/13	4/13	1/14	2/14	3/14	4/14
<b>Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>									
Lage	54	47	48	53	55	65	64	61	67
Aussichten	50	50	48	62	64	66	70	64	65
Produktion	64	59	61	66	67	74	74	69	70
Auftragslage	54	49	52	58	57	65	63	59	60
Liquidität	54	47	54	56	59	63	57	60	53
Produktionserwartungen	62	59	57	68	67	71	77	67	69
Ertragserwartungen	42	43	43	52	56	58	58	56	58
<b>Vorleistungsgütergewerbe</b>									
Lage	45	41	42	42	47	58	57	65	72
Aussichten	37	48	46	58	65	60	69	66	65
Produktion	59	53	54	61	62	68	72	69	71
Auftragslage	48	39	47	53	48	62	59	60	68
Liquidität	54	49	53	57	57	62	54	56	50
Produktionserwartungen	61	57	58	69	61	66	74	63	72
Ertragserwartungen	37	43	41	51	56	53	61	59	64
<b>Investitionsgütergewerbe</b>									
Lage	53	43	47	64	59	70	67	50	58
Aussichten	55	47	45	71	61	69	72	54	63
Produktion	62	55	57	69	67	75	75	59	65
Auftragslage	51	47	50	65	62	68	65	49	51
Liquidität	59	47	57	57	63	69	60	58	47
Produktionserwartungen	59	57	55	69	68	72	74	63	59
Ertragserwartungen	45	39	41	56	54	61	52	45	47
<b>Konsumgütergewerbe</b>									
Lage	72	65	62	61	71	75	77	74	72
Aussichten	70	61	61	62	70	73	71	73	67
Produktion	79	80	82	73	80	82	73	83	77
Auftragslage	72	69	69	59	70	72	72	75	63
Liquidität	48	47	53	52	53	55	57	72	73
Produktionserwartungen	68	65	61	68	81	81	89	80	80
Ertragserwartungen	50	49	53	46	63	63	60	68	66

<sup>a</sup> Die Salden der dargestellten Größen werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („gut“ bzw. „eher gut“) und negativen („schlecht“ bzw. „eher schlecht“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen als Ursprungswerte und in saisonbereinigter Form siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

**Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:**

Dr. Cornelia Lang

Tel.: +49 345 7753 802, E-Mail: [Cornelia.Lang@iwh-halle.de](mailto:Cornelia.Lang@iwh-halle.de)

**Pressekontakt:**

Tobias Henning

Tel.: +49 345 7753 738, E-Mail: [presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

**Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)** erforscht Prozesse der Transformation von Institutionen und Märkten sowie die wirtschaftliche Integration in Europa. Diese Leitfragen werden aus der Perspektive der Makroökonomik, der Strukturpolitik und mit Blick auf die Rolle der Finanzsysteme bearbeitet. Das IWH liefert wissenschaftlich fundierte Beiträge zur aktuellen Wirtschaftspolitik. Dabei schlägt das IWH die Brücke von der Theorie zur Praxis mit dem Ziel, Wirtschaftspolitik empirisch zu fundieren. So ist das Institut Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt, und Partner eines europäischen Forschungskonsortiums zur Untersuchung der ökonomischen Aufholprozesse in Mittel- und Osteuropa (7. Forschungsrahmenprogramm der EU).

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 89 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter [www.leibniz-gemeinschaft.de](http://www.leibniz-gemeinschaft.de)